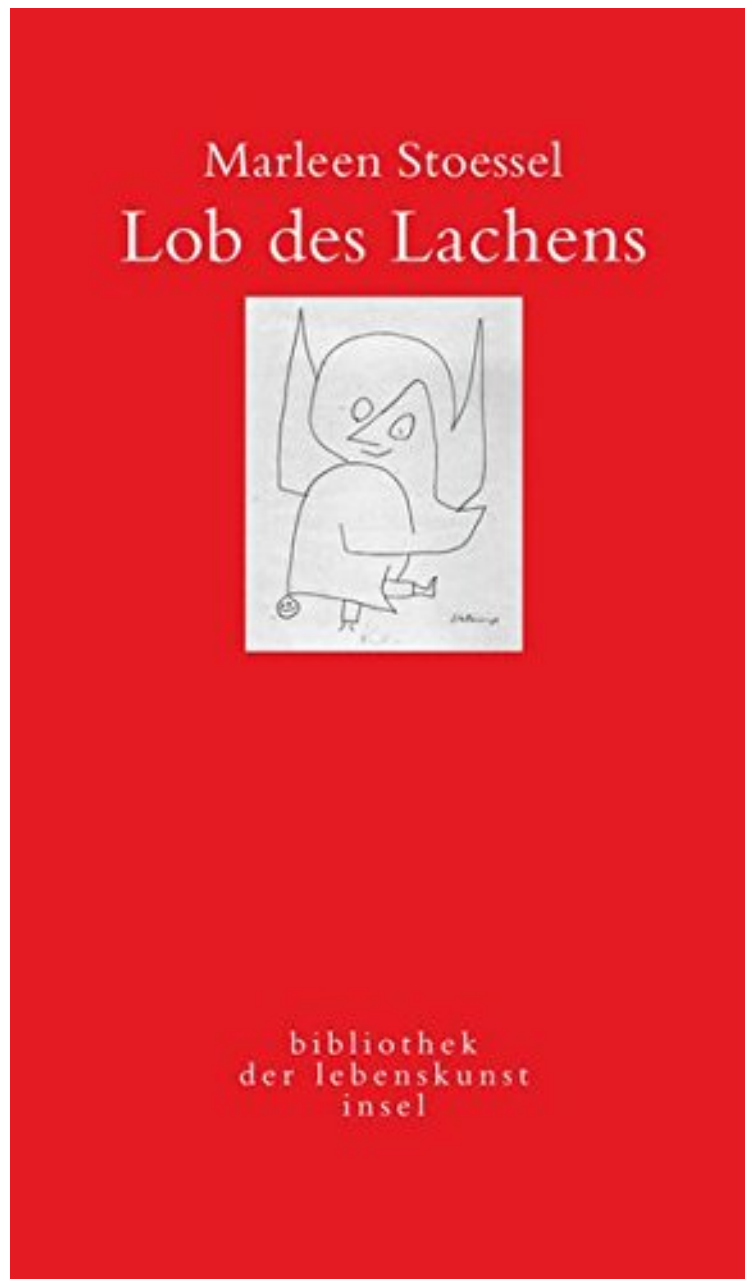



[DOWNLOAD] Lob des Lachens: Eine Schelmengeschichte des Humors (Bibliothek der Lebenskunst)

Lob des Lachens: Eine Schelmengeschichte des Humors (Bibliothek der Lebenskunst)

Von Marleen Stoessel
ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #2822347 in BcherVerffentlicht am: 2015-03-11 Abmessungen: 8.58 x .51b x 4.96l, Einband: Taschenbuch 219 Seiten | File size: 61.Mb

Von Marleen Stoessel : Lob des Lachens: Eine Schelmengeschichte des Humors (Bibliothek der Lebenskunst) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lob des Lachens: Eine

Schelmengeschichte des Humors (Bibliothek der Lebenskunst):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zu Beginn etwas mhsam
Von Neuro Matso richtig herzlich lachen musste ich an keiner Stelle des Buches. Somit knnte sich sagen lassen, Thema verfehlt, loben lsst sich das auch nicht und gerade einen Stern. Aber, wenn ich eine Abhandlung ber den Tod lese, mchte ich schliesslich auch nicht gleich daran sterben.
Das "Lob des Lachens" ist eine Sammlung von Essays, die zum Teil historisch analytisch und zum Teil anekdotisch geschrieben sowohl im Zusammenhang als auch fr sich gelesen werden knnen. Sicher ist es hilfreich die ersten kurzen Abhandlungen zur Begriffsklrung zu lesen, da auf diese spter immer wieder einmal zurck gegriffen wird.
Dabei spannt die Autorin einen Bogen von der Antike bis nach Hollywood und vom Orient zum Okzident. Somit gelingt der Nachweis, dass es zu keiner Zeit irgendeine Kultur gab, in der nicht gelacht wurde - aber mag sein, dass dies auch einer "biologischen Fhigkeit" des Menschen entspricht.
Leider ist der Stil der meisten Abhandlungen so trocken, dass er als Abhandlung ueber Humor schon beinahe wieder komisch wirkt.
Auch erklrt sie uns, dass kulturelle Stereotypie wie etwa die Gebetsmhle "Deutsche - insbesondere Westdeutsche haben keinen Humor" Ausdruck von Humorlosigkeit sind. Dann bringt sie uns allerdings Herta Mller nher, die ihre Schwierigkeiten mit "typisch deutscher Humorlosigkeit" hat und fhrt fort, dass Herta Mllers Analyse eben genau zutreffend sei, dass in einem "abgesicherten Gelnde der Menschenrechte" Humor nicht vorkomme, nicht einmal hierhin transportiert werden knne, und schlggt dann - die Kurve gerade noch bekommend - mit der Mitteilung zu, dass es eben dort in den abgesicherten Regionen ganz andere Krisen gebe, die eben ihren typischen Humor heraufbeschwren.
Dies ist auch alles immer wieder treffend - wenn es dazu doch nur auch noch ein wenig schelmisch sein knnte.

Kurzbeschreibung
Marleen Stoessels Essay ist ein Pldoyer fr das Menschenrecht auf Humor. Der Humor und das Lachen sind Grundwerte menschlicher Zivilisierung und Kultur.
Humor und Lachen sind Wesenszge des Menschen, sind Signum menschlicher Freiheit und Souvernitt. Als geistige Waffen werden sie zur hchsten und oftmals auch schwrzesten (ber-)Lebenskunst. Marleen Stoessels Essay ist eine Geschichte des Humors und zugleich eine amsante Sammlung von Anekdoten und Aphorismen, von Geschichten und Sprchen, in deren wandernder Mitte der Trickster erscheint, die in allen Kulturen wirkende Narrengestalt. Dieser Gestalt und ihrer humorbildenden Kraft folgt die Autorin quer durch Kulturen und Kulturgeschichte. Bei ihrer Spurensuche legt sie die konfliktlsenden Krfte und die schelmischen Wurzeln des Humors frei. Das Wissen um die gemeinsamen Wurzeln erleichtert nicht nur das Verstdnis und den Respekt fr das Fremde, es zeigt mehr noch, wie das schelmische Erbe trotz aller Unterschiede eine gemeinsame (Humor-)Sprache ermoglicht, die in zahllosen Geschichten berliefert wird, die als stille oder Flsterpost von Ort zu Ort, von Land zu Land, von Kultur zu Kultur wandern und sich als das lachende Dritte gegen eine Welt der puren Zweckmigkeit behaupten.
ber den Autor und weitere Mitwirkende
Marleen Stoessel, geboren in Meiningen/Thringen, lebt als freie Autorin und Kulturpublizistin in Berlin. Sie studierte Literatur und Philosophie und promovierte mit einer Arbeit ber Walter Benjamin, die 1983 als Buch erschien: AURA Das vergessene Menschliche. Zu Sprache und Erfahrung bei Walter Benjamin. Sie arbeitete als Lehrbeauftragte u. a. am Peter-Szondi-Institut, als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Theaterwissenschaftlichen Institut der Freien Universitt Berlin sowie als Dramaturgin an der Schaubhne am Halleschen Ufer; sie war mehrere Jahre Mitglied der Jury des Berliner Theatertreffens und inszenierte u. a. in Bonn und Berlin. Sie verffentlichte zahlreiche essayistische und literarische Arbeiten, Kolumnen, Kommentare und Gesprche in Zeitungen und Zeitschriften (zuletzt in Lettre International, Frankfurter Hefte, Les Temps Modernes, Frankfurter Allgemeine Zeitung und du). Darber hinaus ist sie seit vielen Jahren freie Mitarbeiterin bei Rundfunk und Fernsehen (zuletzt beim NDR und bei Zeugen des Jahrhunderts/ZDF).